

Ankommen und Leben in Ostbelgien

Berichte aus dem Integrationsparcours



Kofinanziert durch das Europäische Solidaritätskorps der Europäischen Union



Kofinanziert durch das Europäische Solidaritätskorps der Europäischen Union

Suheila

Es gibt nicht nur verschiedene Fluchtgründe, sondern auch vielfältige Fluchtwege.

Die Geschichte von Suheila kann als positives Beispiel von internationaler Zusammenarbeit angeführt werden.

Nachdem sie mit ihrem Mann und vier Kindern von Syrien in die Türkei geflüchtet ist, hat die Familie sich für das IOM-Resettlement Programm angemeldet.

 **INFO**
INTEGRATION

Belgisches
ROTES KREUZ 

Dieses Programm der Vereinten Nationen bietet den anerkannten Flüchtlingen die Möglichkeit, in Sicherheit in einem Drittstaat aufgenommen zu werden. Es war also zufallsbedingt, dass Suheila 2015 hier in Ostbelgien angekommen ist aber sie fügt hinzu:
»Es war ein Zufall, aber ein schöner. Sie haben das sehr gut geplant und ich hatte auch Glück, weil ein großer Teil meiner Familie nach Deutschland geflüchtet ist. In Ostbelgien zu wohnen heißt nicht nur, dass wir uns regelmäßig treffen können, sondern auch, dass unsere Kinder eine andere gemeinsame Sprache haben.«

»Es war ein Zufall, aber ein schöner. [...] Teil meiner Familie [ist] nach Deutschland geflüchtet [und] in Ostbelgien zu wohnen heißt nicht nur, dass wir uns regelmäßig treffen können, sondern auch, dass unsere Kinder eine andere gemeinsame Sprache haben.«

Auf die Frage ob sie sich Ostbelgien so vorgestellt hat, antwortet Suheila, dass Eupen besser war, als sie dachte. Die Stadt findet sie ganz gemütlich und voller sozialer und kultureller Initiativen, deswegen hatte sie auch kein Gefühl des Fremdseins. Der Anfang war selbstverständlich nicht einfach, wie Suheila erklärt: *»Es war doch hart, aber ich wollte mir keine falschen Hoffnungen machen: man kann es in einem Jahr oder in zehn Jahren schaffen, ich dachte nur daran, dass wir stark für unsere Kinder bleiben mussten. Sie hatten schon zwei Jahre in der Schule verloren und ich wollte keine Zeit mehr verschwenden.«*

Vier Jahre nach ihrer Ankunft hier, kann man wirklich sagen, dass Suheila und ihre Familie keine Zeit verschwendet haben! Dank der Teilnahme am Integrationsparcours hat sie ein ganz bemerkenswertes Deutschniveau erreicht und insbesondere in Bezug auf den Integrationskurs scheint Suheila sehr zufrieden: *»Was ich dort gelernt habe, hat mir geholfen, allein eine Arbeitsstelle zu finden. Ich habe mein Vorstellungsgespräch selbstsicher geführt und jetzt arbeite ich im Sleepwood Hotel in Eupen.«*

»Integration ist ein gegenseitiger Prozess [...]. Ich bin so stolz auf die Deutschsprachige Gemeinschaft für diese Initiative. Im Integrationsrat können wir als Zugezogene [...] konkrete Verbesserungen vorschlagen.«

Darüber hinaus ist sie auch Mitglied des Integrationsrates, ein Gremium in Ostbelgien, dessen Ziel es ist, Ideen und Vorschläge im Bereich Integration zu entwickeln und ein „Zusammenleben in Vielfalt“ zu fördern.

»Integration ist ein gegenseitiger Prozess« sagt Suheila. *»Wenn wir etwas bekommen möchten, dann sollen wir mitmachen. Ich bin so stolz auf die Deutschsprachige Gemeinschaft für diese Initiative. Im Integrationsrat können wir als Zugezogene unsere direkten Erfahrungen nutzen, um konkrete Verbesserungen vorzuschlagen.«*